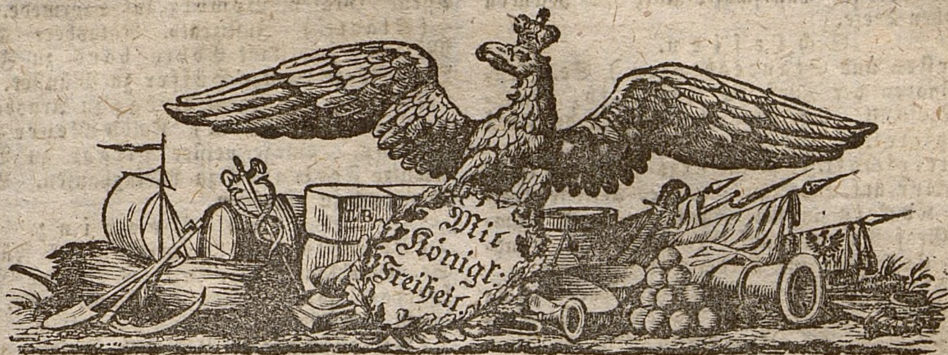
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 125. Mittwoch den 19. Oktober 1842.

Berlin, vom 16. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Fürsten zu Solms-Lich und Hohen-Solms zum Marschall der vereinigten ständischen Ausschüsse; so wie den Land-Hofmeister des Königreichs Preußen, Grafen zu Dohna-Schlobitten, zu dessen Stellvertreter zu ernennen.

Berlin, vom 17. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Premier-Lieutenant von Mandelsloh vom 1sten Bataillon 20sten Landwehr-Regiments, und dem Füsilier Zenk vom 20sten Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande; so wie dem Geheimen expedirenden Sekretair di Dio von der zweiten Abtheilung des Königl. Haus-Ministeriums den Charakter als Domainen-Rath zu verleihen.

Ständische Ausschüsse.

Die Mitglieder der auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs am 18. Oktober 1842 in Berlin zusammentretenden Ausschüsse.

Preußen.

(Ritterschaft.) Landhofmeister, Wirklicher Geheimer Rath Graf zu Dohna-Schlobitten, Landtags-Marschall. Regierungs-Präsident von Auerswald auf Rödersdorff. Ober-Burggraf v. Brünneck auf Belschwitz. Regierungs- und Landrath v. Auerswald auf Plauthen. General-Major v. Below auf Rutzau. von Sauken auf Tarputschen.

(Städte.) Kommerzienrath Abegg zu Danzig. Kaufmann Barth zu Braunsberg. Kaufmann Bittrich zu Königsberg. Bürgermeister Heckert zu Willenberg.

(Landgemeinden.) General-Landschaftsrath Unruh zu Plibischken. Gutsbesitzer Kelch zu Pilwen.

Brandenburg.

(Ritterschaft.) Landrath v. d. Schulenburg auf Probstei Salzwedel. Hofmarschall v. Rochow auf Stülpe, Landtags-Marschall. Landrath v. Tschirschky auf Glien. Major v. Arnim auf Criewen. Landes-Direktor, Major a. D. v. Waldow auf Fürstenau. Land-Syndikus Freiherr v. Houwald auf Schloß Neuhauß.

(Städte.) Stadtrath de Cuvry zu Berlin. Städte-Feuer-Societäts und Landarmen-Direktor Fröhner zu Berlin. Bürgermeister Zimmermann zu Friedeberg. Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher Winzler zu Lübbenau.

(Landgemeinden.) Freigutsbesitzer Roefeler zu Niederfinow. Amtmann Wachs zu Neu-Zauche.

Pommern.

(Ritterschaft.) Geheimer Regierungs-Rath, Landrath v. Schöning, auf Ueckerhoff. Landrath v. d. Marwitz auf Rützow. Kreis-Deputirte Bauck auf Kl.-Poplow. Landschaftsrath v. Weiher auf Vietzig. von Heyden auf Cartlow. Oberst-Lieutenant a. D., Graf von Bismark-Bohlen, auf Karlsburg, Landtags-Marschall.

(Städte.) Polizei-Direktor Braun zu Cöslin. Bürgermeister Kuschke zu Treptow a. d. R.

Kommerzien-Rath Wißmann zu Stettin. Bürgermeister Schwing zu Stralsund.

(Landgemeinden.) Freischulze Kundler zu Woltersdorff. Landschafts-Rath v. Ramin auf Hohen-Leese.

Schlesien.

(Fürsten und Standesherren.) Se. Fürstliche Gnaden der Fürst zu Carolath, Landtags-Marschall. Se. Fürstliche Gnaden der Fürst v. Hatzfeldt.

(Ritterschaft.) Regierungs-Präsident Graf v. Pückler auf Schedlau. Landes-Aelteste Freiherr v. Köckritz auf Gr.-Sürchen. K. K. Kämmerer Graf Renard auf Gr.-Strehlitz. Landrath v. Uechtritz auf Nieder-Heidersdorff.

(Städte.) Stadtverordneten-Vorsteher Klocke zu Breslau. Bürgermeister Polenz zu Frankenstein. Bürgermeister Dittrich zu Reinerz. Bürgermeister Scholz zu Guhrau.

(Landgemeinden.) Erbscholtisei-Besitzer Krug zu Dammerau. Erbscholtisei-Besitzer Schwarzer zu Weitzenberg.

Posen.

(Ritterschaft.) Graf v. Poninski auf Wreschen, Landtags-Marschall. General-Landschafts-Rath A. v. Brodowski auf Geiersdorf. Graf v. Dzialynski auf Kurnik. Se. Durchlaucht der Fürst W. Radziwill. Kammerherr Graf E. Raczynski auf Rogalin. v. Lipski auf Lewkow.

(Städte.) Ober-Bürgermeister Naumann zu Posen. Apotheker Veigel zu Samter. Land- und Stadtgerichts-Direktor, Stadt-Verordneten-Vorsteher Willmann zu Lissa. Bürgermeister Brown zu Meseritz.

(Landgemeinden.) Freischulzenguts-Besitzer König zu Roskow. Freiguts-Besitzer Grunwald zu Hinzendorf.

Sachsen.

(Prälaten, Grafen und Herren.) Seine Erlaucht der regierende Graf zu Stolberg-Wernigerode, Landtags-Marschall.

(Ritterschaft.) Erbtruchseß des Herzogthums Magdeburg, Dom-Dechant und Geheimer Regierungs-Rath v. Krosigk auf Poplitz. Landrath v. Veltheim auf Veltheimsburg. Kammerherr Graf v. Helldorf auf Wolmirstedt. Kammerherr Graf Zech v. Burkersroda auf Burg Heßlar. Landrath v. Bültzingslöwen auf Haynrode.

(Städte.) Bürgermeister Gier zu Mühlhausen. Stadtrath Rasch zu Naumburg. Bürgermeister Trending zu Gr.-Salza. Apotheker Dr. Lucanus zu Halberstadt.

(Landgemeinden.) Ortsschulze Veit zu Rockwitz. Ortsschulze Hartmann zu Langenstein.

Westphalen.

(Ritterschaft.) Regierungs-Vice-Präsident Freiherr v. Wolff-Metternich auf Amelunxen. Landrath Freiherr v. Bockum-Dolffs auf Völlinghausen. Erbkämmerer Graf v. Galen auf Assen. Graf v. Bocholz auf Störmede.

(Städte.) Justizrath, Rathsherr Koch zu Minden. Fabrikant Ebbinghaus zu Iserlohn. Ober-Bürgermeister Hüffer zu Münster. Justiz-Commissair, Rathsherr Dröge zu Arnsberg.

(Landgemeinden.) Kolon Meyer zu Südhemmern. Bürgermeister Pilger zu Borgeln. Schulze Forkenbeck zu Lüdinghausen. Landrath Devens zu Welheim.

Rhein-Provinz.

(Vormals reichsunmittelbare Fürsten.) Se. Durchlaucht der Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, Landtags-Marschall. Se. Durchlaucht der Fürst zu Wied.

(Ritterschaft.) Landrath Freiherr v. Hilgers auf Rotzerhof. Freiherr v. Rigal auf Grünland. Kammerherr Graf v. Hompesch-Rurich auf Ruhrich. Kommerzien-Rath Kayser auf Nieder-Trierweiler.

(Städte.) Kommerzien-Rath v. d. Heydt zu Elberfeld. Kommerzien-Rath Hasenklever zu Ehringhausen. Kaufmann Brust zu Boppard. Kaufmann Flemming zu Geilenkirchen.

(Landgemeinden.) Kanonikus Lensing. Landrath a. D. v. Haw. Gutsbesitzer Kam.-Rath Karl Cetto.

München, vom 12. Oktober.

Der Empfang, welcher gestern unserer Kronprinzessin bei ihrem Einzug in die Stadt und in die Königliche Residenz von Seiten der Bevölkerung Münchens zu Theil geworden ist, bildet eine Erscheinung so ganz einzig in ihrer Art, daß er lange in Aller Gedächtniß bleiben wird. Eine unzählbare Menschenmenge durchwogte von der Mittagsstunde an die Ludwigs-Straße, in deren Mitte die zahlreichen Innungen der Bürgerschaft, je mit ihren Standarten an der Spitze, aufgestellt waren, und später füllte sich auch die breite Straße außer der Stadt bis an das Dorf Schwabing zu beiden Seiten mit dichten Zuschauerreihen. Von da bis zur Königl. Residenz wurde der Wagen von dem immer stärker anschwellenden Menschenstrom unter fortwährendem Jubelruf geleitet. An den Stufen der Treppe wurde die erlauchte Prinzessin mit Ihren Eltern von Ihrem Gemahl und dem Prinzen Karl, oben von Ihren Majestäten und allen Gliedern der Königlichen Familie empfangen, worauf sich sämmtliche Herrschaften sogleich in die inneren Gemächer zurückzogen, bis sie später bei Tafel erschienen.

Die Trauung Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin nach katholischem Ritus hatte diesen Mittag um 12 Uhr in der Allerheiligen-Hofkirche statt. Sechzig Kanonenschüsse verkündeten der Stadt das feierliche Ereig-

niß. Unser ehrwürdiger Erzbischof, Freiherr von Gebsattel, verrichtete die heilige Handlung. Der Zudrang der Menge war ungeheuer, schon um 8 Uhr Morgens waren alle Zugänge belagert die zu den Korridors führen, durch die sich 4 Stunden später der Zug der Herrschaften bewegte. Nach beendigtem Tedeum verließen unter Vortritt der Herren und gefolgt von den Damen des großen Dienstes die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Kirche, und der Zug bewegte sich durch den Hartschiersaal über den Residenz- und den neuen Verbindungsgang durch den Habsburgsaal in den Thronsaal. Unmittelbar hierauf begaben sich die im Schiff der Kirche anwesenden cortègefähigen Herren, die Damen und das Offizier-Corps durch das Presbyterium und die Hofgänge in den Saalbau. Großartiger und festlicher hätten die Säle dieses Baues, welche in Hinsicht auf Pracht und Kunstschmuck ihres Gleichen schwerlich finden, nicht eingeweiht werden können. Der Glanz der Diamanten, der die Damen schmückte, die zahllosen Uniformen und Orden — „ein reicher Himmel, Stern bei Stern." Nach diesem Cercle begann der Salut du trône (ohne Handkuß), nach welchem im Saale Karl's des Großen das Königliche Bankett den Anfang nahm.

Christiania, vom 8. Oktober.

Der wider die Norwegischen Lootsen in Folge amtlicher Einmeldung von Mandal angeregte Verdacht, als wenn dieselben bei dem Verunglücken des Russischen Linienschiffes „Ingermannland" nicht die gewohnte Raschheit und Unerschrockenheit an den Tag gelegt haben sollten, hat sich als ungegründet erwiesen und wird in der Christiansander Stifts-Zeitung öffentlich und auf authentische Weise durch eine Mittheilung des Stifts mit der Erklärung zurückgewiesen, daß es sich bei der angestellten Untersuchung auf das vollständigste dargethan habe, daß auch nicht der kleinste Flecken auf dem Verhalten der Lootsen bei dem Verlust des gedachten Schiffes auf der dortigen Küste hafte; sie haben sämmtlich in der kräftigen Sprache, welche diesen wackeren Seeleuten eigen ist, erklärt, daß es ihnen durchaus unmöglich gewesen, am Montage, den 12ten v. M., an das Schiff zu kommen, daß sie, um diesen Zweck zu erreichen, keine Gefahr gescheut, daß aber der starke Sturm und Seegang (das Meer brach sogar auf 7 bis 8 Faden Wasser) jeden Versuch, sich dem von Mast-Splittern, Tauwerk m. m. umgebenen Wrack zu nähern, unmöglich machte. Was von lebenden Menschen am Dienstage noch darauf geblieben war, ward durch die zeitige Hülfsleistung der Mandaler und des Dampfschiffes „Nordcap" gerettet. — Von dem Wrack hört man nichts; ein verbreitetes Gerücht, daß es am 16ten v. M. gesehen worden, hat sich als ungegründet erwiesen.

Paris, vom 11. Oktober.

Der König und die Königin der Belgier sind in vergangener Nacht auf dem Schlosse St. Cloud eingetroffen. Der Zweck dieser Reise des Königs Leopold nach Paris ist Niemanden ein Geheimniß. Es handelt sich darum, die Grund-Bestimmungen des so viel besprochenen Handels-Vertrags zwischen Frankreich und Belgien auf eine definitive Art festzusetzen und einige Hindernisse, die sich noch der Abschließung des Vertrags entgegenstellen, zu heben. Zu den letzteren gehört der energische Widerstand unseres Handels-Ministers, nach dessen Ansicht unter den dermaligen Umständen jeder Handels-Vertrag von irgend einer Bedeutung zwischen Frankreich und Belgien unmöglich ist, da die Industrieen beider Länder nicht neben einander leben können, sondern immer die eine die andere verdrängen muß.

(L. A. Z.) Der Courrier français und der Commerce sind mit einander in Streit gerathen. Das letztere Blatt versichert, Herr Thiers habe dem Könige versprochen, in der nächsten Session einen Gesetz-Entwurf wegen Ausbau des Louvre und wegen der Dotation des Herzogs von Nemours in dessen Eigenschaft als muthmaßlicher Regent kräftig zu unterstützen, und werde dafür bei der nächsten sich ergebenden Ministerkrisis ein Portefeuille erhalten. Es ist nicht zu läugnen, daß Herr Thiers bei dem wahrscheinlichen Abtreten des Herrn Guizot ganz besonders vom Könige berücksichtigt werden wird, wenn das neue Kabinet gebildet werden soll. Die Dienste, welche Herr Thiers durch die eifrige Unterstützung des Regentschaftsgesetzes der Julidynastie leistete, erheischen eine Belohnung, und Herr Thiers, dem das Warten lange wird, wird vielleicht in einigen Monaten wieder Minister sein.

Man erfährt, daß die Reise des Prinzen von Joinville weit kürzer sein wird, als man bisher geglaubt habe, und daß er sich weder nach Ostindien, noch nach den Chinesischen Gewässern begeben wird. Er dürfte von Lissabon direkt nach Rio Janeiro segeln, von wo er, nach einem vierwöchentlichen Aufenthalt, nach Brest oder Toulon zurückkehren wird.

(Fr. Z.) In der Hauptstadt der civilisirten Welt mordet und stiehlt man seit einiger Zeit um die Wette. Ein Ehemann kam neulich etwas früher von einer Reise nach Hause, als man vermuthete; er fand das Fenster in dem Schlafzimmer offen, ein junger Herr saß auf dem Dache. Der beleidigte Gatte gab ihm zwei Dolchstöße und der unglückliche junge Mann stürzte auf die Straße. Ein Liebhaber warf seine Geliebte zum Fenster hinaus, und am 6ten, am hellen Tage, erhielt eine Kammerfrau von einer andern Person, gleichfalls in Diensten, zwei Messerstiche in die Brust; alle diese Gräuelthaten hat die Eifersucht veranlaßt.

Unter den zahllosen Diebstählen, die jeder Tag herbeiführt, verdient einer wegen seiner Originalität erzählt zu werden. In der Nacht kam ein Wagen vor das Haus eines Weinhändlers in der Straße St. Hyacinthe gefahren; Schläuche werden in den Keller gelassen, auf dem Karren befand sich ein Faß, neben diesem stand ein Mann, welcher pumpte; auf diese Weise werden die Cloaken gereinigt. Die Vorbeigehenden, selbst die Patrouillen, kümmern sich weiter nicht um die Operation und suchen im Gegentheil so schnell als möglich von dannen zu kommen. Als den andern Morgen der Garçon des Weinhändlers in den Keller kommt, findet er die Fässer leer; die angeblichen Vidangeurs hatten sie leer gepumpt.

London, vom 8. Oktober.

(A. A. Z.) Das Morning Chronicle antwortet auf einen Artikel der Times über angebliche confessionelle Unionsplane des Königs von Preußen. Das Whigblatt geht von der Ansicht aus, daß die Times seit ungefähr anderthalb Jahren auf entschieden puseyitischem Standpunkt stehe. „Und", sagt es, „wir legen den Fortschritten der puseyitischen Doctrinen so viel Wichtigkeit bei, daß wir jede neue Manifestation derselben in der Times mit Aufmerksamkeit beobachten. Indessen sind wir wirklich in Verlegenheit, in welchem Lichte wir jenen Artikel über den König von Preußen betrachten sollen. Es ist schwer zu entscheiden, ob wir darin ein Zeichen erblicken sollen, daß unser versatiler College (die Times) einen Abfall vom Puseyismus beabsichtigt, oder daß die Puseyiten einige ihrer hochkirchlichen Lehren über Bord zu werfen beabsichtigen, um sofort die wirkliche Vereinigung der Englischen Staatskirche mit der Kirche von Rom herzustellen. Allein erwägen wir die lange Reihe nebenher laufender Aufsätze in der Times gegen das von der jetzigen Regierung in England und Irland sanctionirte National-Erziehungssystem, so können wir nicht umhin, anzunehmen, daß die Times so gut puseyitisch gesinnt ist wie jemals, und wir sind daher geneigt zu glauben, daß die ganze Partei in ihrer Annäherung an Rom eine große Bewegung vorhat. Daher die Annahme der Times, daß Se. Preußische Majestät im Begriff stehe, eine Verbindung der Englischen Kirche sowohl als anderer protestantischen Bekenntnisse mit der Römischen Kirche zu bewerkstelligen, oder, wie Dr. Pusey das ausdrücken würde, „die Töchter zu ihrer lange verlorenen Mutter zurückzuführen."

Macao, vom 7. Juni.

Die erste Abtheilung der Flotten-Verstärkung, aus 1 Fregatte, 3 Dampfböten und 7 Transportschiffen bestehend, ist eingetroffen und vor einigen Tagen nordwärts gesegelt. Nachher langten noch einige Kriegsschiffe und viele Transport-Fahrzeuge an, die jenen folgen sollten. — Aus Tschusan, wo beim Weiterfahren der Flotte dreihundert Mann zurückblieben, wird berichtet, daß die Chinesen Brander gegen die zurückgebliebenen Schiffe aussandten, welche jedoch von diesen, mit Hülfe der Französischen Fregatte „Erigone," unschädlich gemacht wurden. Die Chinesen hatten auch mehrere von Europäern bewohnte Häuser niedergebrannt und andere durch geheime Pulverminen zu sprengen versucht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das „Ministerialblatt für die gesammte innere Verwaltung" enthält folgende an sämmtliche Consistorien gerichtete zwei Cirkular-Verfügungen Sr. Excellenz des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten:

I. „Durch eine an das Königl. Staats-Ministerium ergangene Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. März d. J., haben des Königs Majestät zu befehlen geruht:

daß den, von Zeit zu Zeit, ungeachtet der bestehenden Verbot-Gesetze vorkommenden Gesuchen um Erlaubniß zur Heirath zwischen Stiefältern und Stiefkindern, durch geistliche Belehrung und Abmahnung der betreffenden Personen vorgebeugt werden solle.

Das Königl. Consistorium hat demnach die Geistlichen seines Departements dahin anzuweisen, daß sie in denjenigen Fällen, wo eine von Mitgliedern ihrer Gemeine gehegte Absicht von Gesuchen der vorbemerkten Art zu ihrer Kenntniß gelangt, solche Personen durch sofortigen ernstlichen Zuspruch über die Unzulässigkeit der beabsichtigten Eheschließung, über die unbedingte Erfolglosigkeit jenes Dispens-Gesuches und über die Strafen belehren, mit welchen der geschlechtliche Umgang zwischen Stiefältern und Stiefkindern kriminalgesetzlich belegt ist. Zugleich ist in solchen Fällen, wo sich eine der betheiligten Personen noch unter Vormundschaft befindet, vom Geistlichen eine Anzeige des ihm bekannt gewordenen Vorhabens an die vormundschaftliche Behörde, behufs etwa geeigneter Maßnahmen, zu erstatten. Diese Bestimmungen gelten mit Einschluß auch der Fälle, wo eine Eheschließung zwischen einem gewesenen Ehegatten und dem, mit einem anderen Vater oder Mutter vor der bestandenen Ehe erzeugten unehelichen Kinde des anderen Gatten beabsichtigt wird, da der im §. 62 des Anhangs zum Allgemeinen Landrechte Th. 2. Tit. 1. §. 9 ausgesprochene Vorbehalt Allerhöchster Dispensations-Ertheilung zu solchen Eheschließungen durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 17. Januar 1838, welche vom Königl. Konsistorium mittelst Verfügung vom 31. desselben Monats (Annal. Jahrg. 1838 S. 351) mitgetheilt worden,

aufgehoben ist. Diejenigen Gesuche der vorbemerkten Art, welche gleichwohl bei dem Königl. Konsistorium noch künftig eingehen sollten, sind, nebst abschlägiger Bescheidung der Supplikanten und etwa geeigneter Benachrichtigung der Vormundschafts-Behörde, den betreffenden Geistlichen, Behufs der oben gedachten seelsorglichen Belehrung und Ermahnung mitzutheilen.

Berlin, den 17ten Juli 1842.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Eichhorn."

II. "Se. Majestät der König halten es nach einem an das Staats-Ministerium erlassenen Allerhöchsten Befehle vom 13. Mai c. für erforderlich, von der evangelischen Kirche des Inlandes den Vorwurf abzuwenden, daß sie den Ausländern zur leichteren Eingehung ehelicher Verbindungen, insbesondere solcher, denen im Auslande Ehehindernisse entgegenstehen, Gelegenheit darbiete. Damit nun Fälle dieser Art, die dazu Veranlassung geben können, sorgfältig in Erwägung gezogen werden, so beauftrage ich, nach der Allerhöchsten Bestimmung, das Königl. Konsistorium, sämmtliche evangelische Geistliche anzuweisen, zu jeder bei ihnen nachgesuchten Trauung einer im Auslande geschiedenen Person den Konsens des Königl. Konsistoriums einzuholen. Das Königl. Konsistorium hat sich, vor Ertheilung desselben, davon genügende Ueberzeugung zu verschaffen, daß keine Ehe-Hindernisse obwalten, und daß die Trauung auch nicht etwa darum im Inlande nachgesucht werde, um die derselben im Auslande entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung ist an den Geistlichen, welche sich ein Versäumniß zu Schulden kommen lassen, nachdrücklich zu rügen. Das Königl. Konsistorium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 14ten Juli 1842.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Eichhorn."

Aachen, 12. Okt. (Aach. Z.) Gestern Nachmittag traf der von Aachen kommende Güterzug der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft in Langerwehe zwischen dem Dorfe und der Kirche auf ein Excentric, welches nicht richtig gestellt war, weshalb die Lokomotive "Merkur" sammt dem Tender und dem ersten Wagen aus den Schienen gerieten und, da an dieser Stelle die Bahn mittelst einer Brücke über den sogenannten Langerweger Kirchenweg führt, etwa 20 Fuß tief in diesen Weg hinabstürzten, so daß die Maschine zu unterst, der Tender theilweise über sie zu liegen kam. Der Heizer stürzte mit hinab, kam jedoch durch ein seltenes Glück mit einigen Beulen davon, die ihn nicht einmal verhinderten, gleich wieder hülfreiche Hand anzulegen. Von dem übrigen Dienst-Personal, so wie von den Passagieren, erlitt glücklicherweise Niemand eine Verletzung, indem der Maschinist zeitig herabsprang und die übrigen Wagen des Zuges, da die Verbindungskette derselben mit dem ersten Wagen brach, auf der Bahn blieben. Es ist somit nur ein nicht unbedeutender Schaden an Material zu beklagen. Jenes Excentric, welches die erste Veranlassung zu dem Unfall gab, wird, wie wir vernehmen, selten gebraucht und war vielleicht deshalb, nachdem es kurz vorher, eines Stein-Transports wegen, anders gestellt worden, nicht in gehöriger Ordnung.

Theater.

Am 16ten gab man "Fesseln", von Scribe, deutsch von Th. Hell. Dieses Stück — une chaine — des fruchtbaren, man darf beinahe sagen unerschöpflichen Franzosen, gehört der neuesten Zeit an; es darf das Gegenstück zu "une faute" genannt werden, und beide rechnen wir unstreitig zu den gelungeneren Arbeiten. Herr Winkler ist ein tüchtiger, ungemein geschickter Nachbildner, und so ist denn auch hier die in der That schwierige Aufgabe des Uebersetzers ganz glücklich gelöset. Scribe's Geist hat uns Hell wiedergegeben, doch die hohe Eleganz in Sprache und Wendung, die Scribe's Arbeiten zu ausschließlichen Repräsentanten des Faubourg St. Germain stempeln — läßt sich nicht übertragen. Aber, so wie das Stück durch und durch in jedem seiner Elemente, Motive und Momente französisch ist, und die Civilisation, die es weiset, eine — vielleicht ausschließlich französische genannt werden darf; eben so ist es durch und durch — undeutsch, und selbst auf der Bühne wird es, — neben dem überaus zierlichen Geiste, der darin lebt, — nur als — ein Fremdes sich erhalten.

Und welches sind denn die besprochenen "Fesseln"? die sind es, welche anfänglich entzückende Rosenketten aus Armidens Gärten waren, bei dem endlichen Erwachen aus dem schnöden Taumel aber, — bei der ersten Berührung des wahrhaft himmlischen Strahles zur unerträglichen Qual werden. — Es ist der Ueberdruß und die sittliche Abscheu an dem Schmarotzen an fremder Tafel. Jeder Versuch, solche "Fesseln" abzuwerfen, der besonnene, so wie der leidenschaftliche, scheitert an der Macht der Gewohnheit — sie zu tragen, an dem lähmenden Bewußtsein, ihnen — Alles: Existenz, Ruf, ja Ruhm zu danken. Diese Fesseln verscheuchen selbst die reinste, wärmste Liebe, sie wirken — vernichtend; und wahrlich, es gehört eine dritte, durch und durch tüchtige Hand, es gehört eine fremde geistige Macht, voll der frischesten Elastizität, und mit jeder socialen Rücksicht vertraut, dazu — sie zu brechen, ohne daß Eins oder das Andere seinen Untergang finde. Dieses schwere Amt hat Scribe eben so geistreich als glücklich dem Gemahl der Schuldigen übertragen: durch ihn schürzet und löset sich Alles; was unmöglich schien, tritt ein wie ein Unvermeidliches. Seine Erscheinung und sein Wirken sind — schicksalartig. Die Schuld der Gattin ist offenbar, und der Gatte behandelt sie als etwas ihm fremdes; ihre Rückkehr ist ihm ein Glück. Reich an überraschenden Situationen, an geistreichen Wendungen, verbürgt das Stück jedenfalls einen höchst genußreichen Abend.

Die Darstellung dieser durch und durch fremdländischen Zustände auf hiesiger Bühne darf eine sehr sorgfältige genannt werden, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß bei gänzlicher Besonnenheit der Behandlung des so schwierigen Stoffes, bei Vermeidung jeder, auch der kleinsten Uebereilung, die hier gar nicht hergehört, die erste Wiederholung ein noch Gelungeneres uns zeigen werde. Der Graf v. St. Géran darf imponiren, wo und wenn er eintritt, aber die höchste Abgeschliffenheit und die durchweg feinste Behandlung jedes Stoffes müssen beständig sichtbar bleiben, während Herr Grauert oft steif war und auch wohl unverständlich ward. Wäre Letzteres Herrn Springer, Emmeric d'Albret, und der Dlle. Haase, die Gräfin Louise, nicht gleichmäßig zuweilen begegnet, so würden wir die richtige Auffassung und die sehr geschickte Durchführung beider Rollen durchweg zu loben haben, — doch dergleichen kann vermieden werden. Herr Höffert, Clérambeau, war sehr wacker; Aline, Dlle. Ritter, durfte ganz befriedigen; die 1ste Scene des 3ten Aufzuges gelang vorzüglich — und endlich Ballandard, Herr Schrader, zeichnete sich in jeder Beziehung vortheilhaft aus.

Gern werden wir nach der ersten Wiederholung die Darstellung einzelner Scenen besprechen, und wünschen, dazu recht bald Gelegenheit zu haben.

* * *

Eine nicht minder sorgfältige Vorstellung, als die eben besprochene, war die vom 17ten: Preciosa von P. A. Wolff, mit Musik von C. M. v. Weber; Mlle. Heyne, Preciosa, 2tes Debüt. Das Werkchen hat bereits einen historischen Werth erlangt; es weiset an seiner Stirn zwei Männer, die bereits der Geschichte der Kunst angehören, beide wandeln nicht mehr unter den Lebenden. Wolff gehörte jener Reihe hoher dramatischer Künstler der Berliner Hofbühne an, deren herrliches Wirken in unserer armen Gegenwart nur Einer repräsentirt, doch auf das Würdigste — Seydelmann. C. M. von Webers musikalische Größe, sein wohlthätiger Einfluß auf die neuere Opern-Musik, der sogar in den späteren Arbeiten neuerer Italiener sichtbar wird, sind allgemein anerkannt, stehen fest. Der Kinderdiebstahl, eine gar nicht neue Zigeunerpraxis, sowie das Wiederfinden der Verlorenen im Vaterhause, das ist es, um welches das Ganze sich drehet. Die Versification ist leicht und gefällig, die Handlung rasch, der Scenen-Wechsel nicht zu betäubend, die Musik ungemein sauber und dabei doch charakteristisch, so daß das Stück, wenn es nicht ganz vergriffen wird, noch lange auf dem Repertoire sich erhalten wird.

Preciosa hat nur eine Rolle, und nach dieser ist das Werkchen genannt. Die Rolle ist sehr dankbar, doch auch nicht ohne Schwierigkeiten, denn der Darstellerin Erscheinung muß durchweg anmuthig sein, sie muß die ersten Elemente ihrer Kunst bis zur unerschütterlichen Sicherheit inne haben, sie muß auf der Bühne vollkommen frei sich fühlen und in jeder Situation einen neuen Reiz zu entwickeln verstehen; sie muß endlich ein, jedem Ohre zusagendes sonores Sprach-Organ besitzen und der Behandlung des Verses ganz gewachsen sein, sie muß Etwas zu singen verstehen, sie muß im Tanze sich anmuthig bewegen. So soll Preciosa sein und — so war Mlle. Heyne durchweg als Preciosa. Sie hat diese Vieles verlangende Rolle zu unserer ganzen Zufriedenheit durchgeführt; sie hat das geleistet, was besonnene Ansprüche von einer so neuen Darstellerin zu fordern berechtigt sind, — sie hat dieselben vielleicht in mancher Beziehung übertroffen. Die Stellen, in denen das Gemüth redete, gelangen vorzüglich, ihre Behandlung des Verses und ihre Recitation mit Begleitung durften überraschen und der Vortrag des schönen „Einsam bin ich nicht alleine" war sehr wacker. Dlle. Heyne gehört unstreitig zu den besten Erwerbungen unserer Bühne in neuester Zeit.

Der musikalische Theil des Stückes gelang ganz, und der allgemeinen Sorgfalt in der Recitation und Behandlung des Verses muß rühmend gedacht werden. Springer spielte sichtbar — con amore, und deswegen gelang ihm die sonst nicht erhebliche Partie trefflich. Zu loben war Madame Heine, Viarda; doch dergleichen Auftragungen, wie sie ein gewisses Publikum hoch aufzunehmen stets gern bereit ist, und wie Herr Seidel sie zu hören gab, — haben sicherlich nicht in Wolff's Absicht gelegen.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Sektion Berlin-Neustadt.

Frequenz in der Woche vom 9ten bis einschließlich den 15ten Oktober 2670 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag	Morgens 6 Uhr.		Mittags 2 Uhr.		Abends 10 Uhr.	
Barometer nach Pariser Maß.	16	28″	2,8‴	28″	2,1‴	28″	2,1‴
	17	28″	1,3‴	28″	1,0‴	28″	0,2‴
Thermometer nach Réaumur	16.	+	6 9°	+	10 2°	+	8 4°
	17.	+	7,0°	+	9,0°	+	7,5°

Offizielle Bekanntmachungen.

Ein Maurermeister, welcher zuverlässig ist und einige Mittel besitzt, würde hier und in der Umgegend gewiß hinreichende Beschäftigung finden, welches, Behufs etwaniger Niederlassung eines solchen in hiesiger Stadt, hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dieselbe hier allgemein gewünscht wird.

Poelitz, den 14ten Oktober 1842.

Der Magistrat.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Die nachstehend näher bezeichneten Zimmergesellen Pagenkopf und Ewert sind gestern von der Draußenarbeit entwichen. Wir ersuchen ergebenst, auf dieselben gefälligst vigiliren und sie im Betretungsfalle unter sicherer Begleitung an uns wieder abliefern zu lassen.

Ueckermünde, den 6ten Oktober 1842.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Familienname, Pagenkopf; Vorname, Ernst George; Geburtsort, Dickow i. Nm.; Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 47 Jahre; Größe, 5 Fuß 7¾ Zoll; Haare, braun; Stirn, bedeckt; Augenbrauen, braun; Augen, blau; Nase, spitz; Mund, gewöhnlich; Bart, dunkel; Zähne, mangelhaft; Kinn, oval; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen, auf dem rechten Arm ein Herz roth eingeäzt, darunter die Buchstaben M. P. 1819 blau.

Signalement. Familienname, Ewert; Vorname, Carl Christian; Geburts- und Aufenthaltsort, Demmin; Religion, evangelisch; Alter, 45 Jahre; Größe, 5 Fuß 5½ Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, faltig; Augenbrauen, dunkelblond, Augen, grau; Nase, gebogen; Mund, gewöhnlich; Bart, dunkelblond; Zähne, vollständig; Kinn, rund und wenig gegrübt; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, mittel; Sprache, deutsch.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Entbindungen.

Die heute Abend 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marcelline, geb. Pissin, von einem muntern Knaben, beehre ich mich hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Wulkow bei Regenwalde, den 14ten Oktober 1842.

H. Michaelis.

Heute wurde meine liebe Frau Louise, geb. Goldhagen, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich, statt besonderer Meldung, hiermit anzeige. Stettin, den 18ten Oktober 1842.

Carl Becker.

Todesfälle.

(Verspätet.) Mit tiefem Schmerze zeigen wir das am 15ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, erfolgte Dahinscheiden unserer ältesten Tochter in einem Alter von 2 Jahren 16 Tagen, an den Folgen einer bedeutenden Brandverletzung, an, welches wir Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, anzeigen.

F. Roeper nebst Frau.

Heute früh um 8 Uhr starb am Nervenfieber meine geliebte Frau, Juliane geb. Schröder. Diese Nachricht meinen Freunden und den Verwandten in der Heimath. Köln, den 12ten Oktober 1842.

Schade,
Hauptmann und Artillerie-Offizier vom Platz.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Conditor-Gehülfe sucht sogleich oder zum 1sten November ein Engagement. Adressen unter K. C. werden in der Zeitungs-Expedition erbeten.

Ein an Thätigkeit gewöhnter, unbemittelter, aber streng rechtlicher Familien-Vater, im Rechnen und Schreiben vollkommen geübt, bittet um recht baldige Beschäftigung. Adressen mit Z. bezeichnet, nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Panorama
und
Wachsfiguren-Cabinet.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hochgeehrten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er eine große Gallerie ausgezeichneter Wachsfiguren hier aufgestellt hat, welche, da dieselben auf das treueste der Natur nachgebildet sind, gewiß den Beifall aller geehrten Besucher verdienen werden. Es enthält eine so große Mannigfaltigkeit der Gegenstände, daß es ohne Anmaßung als das reichste und bestausgestattete seiner Art angesehen werden darf. Hiermit verbunden ist ein Panorama, welches in 10 Abtheilungen, theils Ansichten von Städten und Landschaften, theils den jüngst verstorbenen Herzog von Orleans in verschiedenen Situationen darstellt. Da mein Aufenthalt hierselbst nur von sehr kurzer Dauer sein wird, so bitte ich ergebenst, mich während desselben mit recht zahlreichem Besuche zu beehren. Der Schauplatz ist im Hause des Herrn Dr. Geletnecky, kleine Domstraße und Marienplatz-Ecke. Das Lokal ist von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 5 sgr., Kinder die Hälfte.

J. Bianconi aus Italien.

☞ Ein Material- und Branntwein-Geschäft, auch zum Victualien-Verkauf passend, wird wegen Altersschwäche und Krankheit des jetzigen Besitzers zum 1sten Januar 1843 aufgegeben, und kann dieses Geschäft nebst Laden-Utensilien an Jemanden unter billigen Bedingungen überlassen werden. Zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

☞ Wäsche ☜
wird sehr sauber und billig genäht, gezeichnet und gestickt, Fuhrstraße No. 648, 1 Treppe hoch.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden bei meiner Durchreise die ergebenste Anzeige, daß ich in 8 Tagen hier wieder eintreffen werde.
Stettin, den 16ten Oktober 1842.

J. G. W. Gohl.

Ich warne Jedermann, meinen Schiffsleuten etwas zu borgen, da ich dergleichen Schulden nicht bezahlen werde.

J. E. Ternström,
Capitain des Schwed. Schiffes Hoppet.

Compagnon-Gesuch.

In einer blühenden Weinhandlung Schlesiens wird ein Compagnon mit einem disponiblen Vermögen von 3 bis 4000 Thlr. gesucht, der das Comptoir- und Reise-Geschäft zu übernehmen hätte, indem der jetzige **alleinige** Besitzer dieser Handlung mit dem Lagergeschäft hinlänglich zu thun hat, und ist letzterer Umstand **der einzige Grund** dieses Gesuchs. Reflektirende belieben ihre Adresse unter B. C. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Carl Wiese,

Saffian-Fabrikant aus Berlin,
empfiehlt zu diesem Markte sein wohlassortirtes Lager couleurter Saffiane in Schafleder und lackirter Kalbfelle.
Für die Herren Buchbinder,
alle Sorten gespaltenes Leder, wie auch mattes Leder zum Vergolden, zu den billigsten Preisen. Seine Wohnung ist während der Marktzeit Mönchenstraße No. 435, nahe am Kohlmarkt, beim Seilermstr. Herrn Frank.

Auswärtige Eltern, welche gesonnen sind, ihre Töchter in Pension zu geben, um zugleich auch gründlichen Unterricht im Schneidern und Putzmachen zu genießen, belieben sich gr. Lastadie No. 243, parterre, zu melden. Auch können hiesige Damen an dem Unterrichte Theil nehmen.

Eine Wittwe sucht zum 1sten Dezember d. J. eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör, parterre oder eine Treppe hoch, nach vorne, in der Oberstadt gelegen. Wer eine solche zu überlassen hat, wird ersucht, seine Adresse unter W. H. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Ich bitte, Niemandem auf meinen Namen ohne meine schriftliche Anweisung etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlung leisten werde.
Naugard, den 18ten Oktober 1842.

v. Dufoy, Ober-Steuer-Controlleur.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 17. Oktober 1842.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	—	—	—
St. Schuld-Sch. *)	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligationen 30	4	$102\frac{1}{2}$	102
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	$89\frac{1}{4}$
Kurmärkische Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	—	—	—
do. do. zu $3\frac{1}{2}$ % abgest. *)	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{12}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	$106\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{8}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{8}$	$103\frac{5}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	124
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	119
do. do. Prior.-Actien	4	$102\frac{3}{4}$	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	104	103
do. do. Prior.-Actien	4	$102\frac{3}{4}$	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	$46\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	$98\frac{1}{2}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$77\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$
do. Prior.-Actien	4	99	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	$100\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$10\frac{1}{8}$	$9\frac{5}{8}$
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons $\frac{1}{4}$ pCt.

Beilage.

Beilage zu No. 125 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 19. Oktober 1842.

Auktionen.

Auktion.

Freitag den 21sten Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der großen Wollweberstraße No. 547: 1 goldene Damen-Uhr, 1 Kronleuchter, Lampen, Kupfer, Kleidungsstücke, Betten, gute mahagoni und birkene Möbel, wobei: Sopha, Spiegel, Schreib- und Kleider-Secretaire, Comptoir-Pulte, 1 Badeschrank und ein Bade-Apparat, Kleider- und andere Spinde, Tische, 1 gute Fußdecke, ferner
um 5 Uhr: 1 guter Holsteiner Wagen mit Verdeck, gutes Reitzeug, 1 kleines Billard u. dgl. m. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Wein-Auktion.

Es sollen Dienstag den 1sten November c., Vormittags 10 Uhr, Breitestraße No. 371:
circa 14 Oxhoft verschiedene Rheinweine, 180 Bouteillen diverse Weine, ingleichen 1 Oxhoft Rum u. dgl.,
an den Meistbietenden verkauft werden.
Stettin, den 18ten Oktober 1842.
Reisler.

Holzverkauf.

1600 Kiefern und 673 Eichen sollen auf dem Stamm in Kaveln von verschiedener Anzahl an den Meistbietenden verkauft werden.
Die Termine hierzu stehen in der Podejucher Forst am 6ten, 13ten, 20sten und 27sten Oktober c., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, an. Stettin, den 13ten September 1842.
Die Johannis-Kloster-Deputation.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Alle Größen in Trümeaux bis 68 Zoll hoch und 27 Zoll breit, und Komodenspiegelgläser in bester Qualität, weiß und halbweiß, empfing in großer Auswahl und empfehle an Consumenten und Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrikpreisen, und begnüge mich mit den Fabrikpreisen, da ich von der Hütte meinen Rabatt bekomme.
V. W. Rehkopf.

Delikaten neuen Fettheering, 6 Stück für 1 sgr., offerirt
Chr. Alb. Schmidt,
Hühnerbeinerstraße No. 942.

Lampen-Glocken und Lampen-Cylinder,
so wie
weißes und grünes Tafelglas
aller Art, erhielt ich bedeutende Zusendung und empfehle solches billigst. H. P. Kreßmann,
Schulzenstraße No. 177.

Stärke-Syrop billigst bei
Hermann Köberstein & Comp.

Beim Büchsenmacher A. Marten in Stettin steht eine schöne Windbüchse billig zum Verkauf.

Durch den Empfang der Leipziger Meßwaaren ist mein Lager wieder auf das Vollständigste assortirt. Durch direkte Beziehungen und vortheilhafte Einkäufe auf jüngster Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt, die Preise **sehr billig** zu stellen, wovon sich jeder der mich gütigst Beehrenden überzeugen wird.
Besonders empfehle ich lackirte Waaren:
große geschmackvolle Caffeebretter,
Lampen, Leuchter 2c.,
Messer und Gabeln von 20 sgr. pr. Dtzd. an,
echte Engl. Rasirmesser, von 15 sgr. pr. St. an,
Gardinen-Bronce in ganz neuen Desseins,
" Stangen, Ringe, Trotteln 2c.,
Neusilber-Waaren,
Wachs-Leinewand, Fenster-Vorsetzer und gemalte Rouleaux,
Regenschirme von 25 sgr. an,
Eau de Cologne, Haaröl, feine Seifen und ganz neue Parfums,
Engl. Strickwolle, Baumwolle, Nähseide 2c.,
Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.
C. Schwarzmannseder,
Stahl-, Eisen- und Galanterie-Waaren-Handlung,
Grapengießerstr. No. 169.

Markt-Anzeige.

Putz- u. Blumen-Lager

von

F. Radloff aus Berlin.

Die neuesten und elegantesten Damenhüte, Aufsätze, leichte Bonets, Blonden- und Tüll-Häubchen, Negligé- und Morgen-Häubchen, Kragen und Blumen; die Hüte und Hauben sind in ausgezeichnet hübscher gut kleidender Façon, und ist alles elegant und billig. Durch besonders vortheilhafte Einkäufe kann ich echte Sammet-Hüte von 3 Thlr. an, Atlas-Hüte von 2 Thlr. an, leichte seidene Hüte von 1 Thlr. 10 sgr. an, Tüll-Hauben, reich mit Band besetzt, von 15 sgr. an, so wie Blonden-Häubchen von 1 Thlr. 15 sgr. an, hierdurch bestens empfehlen. Da ich noch andere sehr hübsche billige Sachen mitbringen werde, so bitte ich die geehrten Damen, mich mit einem recht zahlreichen Besuche zu beehren.
Mein Geschäfts-Lokal ist am Roßmarkt, im Hause des Schuhmacher-Meisters Herrn Helm, dem Brandenburger Hause gegenüber.

Die noch von Kiel erwartete Parthie **ganz frischer schöner Holsteiner Stoppel-Butter**, sowie **sehr dauerhafte Aepfel** erhielt ich so eben mit dem Schiffe »Schwalbe.«
Capt. P. L. Sörensen,
an der Holsteiner Brücke.

Der Ausverkauf
von Manufactur- und Mode-Waaren in der Louisenstraße No. 753, im Hause des Schmiedemeister Herrn Schmidt, ist durch neue Zusendungen von in- und ausländischem Fabrikat aufs neueste und geschmackvollste assortirt, und ist dadurch so überhäuft worden, daß wir uns genöthigt sahen, zum hiesigen bevorstehenden Jahrmarkt noch ein zweites Verkaufslokal zu eröffnen, welches sich in der kleinen Wollweberstraße No. 724, im Hause des Tischler-Meister Herrn Schmidt, befindet, und empfehlen wir solches einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum als beachtungswerthe Anzeige, und bemerken, daß beide Verkaufs-Lokale aufs vollkommenste assortirt sind.

E. Cohnreich & Comp.

W. ROY
aus Berlin,
Strickgarn- u. Strumpf-Waaren-Fabrikant,
(eigener Fabrik)
erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er zum bevorstehenden Markt ein ausgezeichnet schön sortirtes Lager wollener und baumwollener Strickgarne, so wie alle Arten Strumpfwaaren, in gestrickt und gewebt, ohne alle ins Einzelne anzupreisen, halten wird.

Wiederverkäufer macht er auf sein in neuesten Mustern bestehendes Lager von Shawls aufmerksam, und sind die Preise wie auf den Messen aufs Billigste berechnet.

Der Stand ist auf dem Roßmarkt, dem neuen Bank-Gebäude gegenüber.

Friedr. Bräutigam,
Saffian-Fabrikant aus Berlin,
empfiehlt zum diesjährigen Markte sein bedeutendes Lager von Saffian und Schafleder, schwarz lackirtem Kalbleder, eigener, Französischer und Englischer Fabrik, zu den allersolidesten Preisen.

Der Verkauf ist Kohlmarkt No. 620.

Die
Leder- und Saffian-Handlung
von
W. Kornfeld aus Berlin,
Spandauerstraße No. 8,
bezieht den bevorstehenden Stettiner Markt wiederum mit einem sortirten Lager aller Sorten Saffian, couleurter Schaffelle, lackirter Kalbfelle, Gemsleder, Wiener Kalbleder, gespaltenem Leder, Engl. Maschinen-Hanfgarn, so wie mit allen in dies Fach einschlagenden Artikeln, zu den nur möglichst billigsten Preisen.

Die Wohnung ist Grapengießerstraße No. 156, bei dem Kürschner-Meister Herrn Koch.

L. Düntz
aus Berlin.
Einem verehrten Publikum empfehle ich mich wiederum zum diesjährigen Herbstmarkte mit einem vollständig ausgestatteten Lager wollener und baumwollener Strickgarne und Strumpfwaaren. — Strickgarne führe ich wie bisher in allen Nummern und Farben, als in weiß, blau, schwarz, grau, rosa und chamois; desgleichen die beliebten melirten Sayet-Garne, die haltbarsten, die es giebt und die in der Wäsche nicht einlaufen; ebenso noch echtes naturgraues Garn.

Von Strumpfwaaren empfehle ich Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Jacken, Hosen, Unterröcke, Schlaf- und Wintermützen, Handschuhe, Shawls (Comfortables), Kazawaikas, Kaftans, Pelz-Ueberwürfe und Muffen für Kinder; Damen- und Kinderhauben, Manschetten, gehäkelte Schnürleibchen und alle in dies Fach nur einschlagende Artikel. Auch führe ich ein vollständiges Assortiment gestrickter wollener und baumwollener Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe.

Gestützt auf das Vertrauen eines verehrten Publikums, versichere ich bei **durch-aus reeller Waare,** so wie bei **ganz festen Preisen,** eine **äußerst billige Bedienung.**

Meine Bude steht auf dem Roßmarkt, gerade über dem neuen Bankgebäude.

Den Empfang unserer Leipziger Meßwaaren zeigen wir hierdurch ergebenst an. Gebrüder Wald.

Während der Dauer des bevorstehenden Herbstmarktes befindet sich unser
Mode-, Manufactur- u. Leinen-Waaren-Lager
auf dem Roßmarkt, der Tabacks-Handlung des Herrn Croll schräg gegenüber, und unsere
Haupt-Niederlage fertiger Damen-Mäntel
in derselben Reihe der Wasserkunst.

Beide Lager enthalten die neuesten und geschmackvollsten Gegenstände, und wird es unser Bestreben sein, durch reellen und **wirklich billigen** Verkauf die Zufriedenheit eines hochgeehrten Publikums zu erlangen.

Gebrüder Wald.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mein durch den in jüngst verflossener Leipziger Messe gemachten Einkauf aufs Reichhaltigste assortirtes

Mode=, Manufaktur= und Leinen=Lager

der Beachtung eines geehrten Publikums. Als ganz etwas Neues erlaube ich mir besonders auf eine sehr große Auswahl in Chinois, Parisienne, Aeolienne, so wie auch auf die neuesten Stoffe zu Ball= und Gesellschafts=Roben, in den schönsten und geschmackvollsten Desseins, aufmerksam zu machen, und verspreche bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Während des Marktes werde ich zur größeren Bequemlichkeit der mich gütigst Beehrenden **in meinem gewöhnlichen Geschäftslokale, Reifschlägerstraße No. 49,** und **nicht** in einer Bude anzutreffen sein. **J. Meyer.**

Nach vielen Bemühungen ist es mir endlich gelungen, eine Parthie von der so häufig verlangten, aber bis jetzt am hiesigen Platze noch nicht gewesenen

echten Herrnhuter Leinen

diesjähriger Bleiche zu erhalten, und kann ich solche mit Recht Allen, die besonders schöne und dauerhafte Leinen suchen, als etwas ganz ausgezeichnetes und preiswürdiges empfehlen.

J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Brillant-Kerzen
und Palmwachslichte in vorzüglich schöner Qualität, empfiehlt billigst
C. A. Schmidt.

Chocolade,
aus der Fabrik des Herrn J. D. Gross in Berlin, empfehle ich in allen gangbaren Sorten, unter den bekannten Verkaufs-Bedingungen ergebenst.
C. A. Schmidt.

Raffinirten Syrup, vorzüglich süß, dick und reinschmeckend, 3 Pfd $4\frac{1}{2}$ sgr., feinsten Caffee, 3 Pfd. 19 sgr. 6 pf. — bei Abnahme von 20 Pfd. billiger — und frischen fetten Magdeburger Cichorien, 44, 46 und 50 Pakete für 1 Thaler, Mönchenbrückstraße No. 190.

Kinderspielzeuge in allen Gegenständen, so wie feinste und auch einfach angekleidete Puppen, Alles in der größten Auswahl zu besonders billigen Preisen, empfiehlt die Fabrik und Handlung von
Friedr. Weybrecht, Pelzerstraße No. 803.

Stearin= und Palm=Wachs=Lichte, à 10 sgr. pr. Pfd., Pracht=Kerzen, à 14 sgr. pr. Pfd., bei
August Lindau.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich während des diesjährigen Marktes mein

Lager fertiger Damen=Mäntel

wiederum auf dem Roßmarkt in einer Bude in der großen Reihe, der Wasserkunst schräg gegenüber, befindet. Ich habe, um die ersten und geschmackvollsten Moden vorlegen zu können, den größten Theil meines aus allen nur möglichen Mäntel=Stoffen bestehenden Lagers in Berlin anfertigen lassen, und besonders darauf gesehen, daß meine Mäntel die volle Weite haben und aufs Dauerhafteste gearbeitet sind. Die Preise werde ich so billig stellen, daß ich jeder Concurrenz begegnen kann, so daß gewiß Niemand mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

J. Meyer.

Für Damen.

Dadurch, daß ich mich am verflossenen Markte eines recht zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hatte, habe ich Veranlassung genommen, auch den bevorstehenden Markt zu besuchen.

Ich habe mein **Stickereien=Lager** auf das Reichhaltigste assortirt und damit ein

Putz=Geschäft

verbunden, welches mit den neuesten, nach von **Paris** erhaltenen **Modellen** gearbeiteten

Theater=Aufsätzen und Hauben,
wie auch
Gesellschafts=Häubchen,

ausgestattet ist, und empfehle als etwas ganz Neues

Marien=Häubchen

in den verschiedensten Sammet=, Seide= und Blumen=Garnirungen.

Die übrigen Gegenstände meines Lagers sind hinlänglich bekannt und hebe ich nur noch die beliebten

Cardinal = Pellerinen
von Kanten,

und eine große Auswahl

seidener und Mousseline de laine-Schürzen

hervor.

Mein Verkaufs=Lokal ist wie im vorigen Markt,

Roßmarkt= und Louisenstraßen=Ecke,
im Hause des Kaufmann Herrn Teschner.
A. Meyer aus Berlin.

Holl. Matjes-Hering, Neunaugen, Schweizer Sahnen-Käse, bei Stürmer & Neste.

Die schönsten großen Ananas=Früchte sind zu haben bei F. W. Keyser, Breitestr. No. 371.

Ausgesucht schöne Harzer Kanarienvögel in großer Auswahl und billig: Pelzerstraße No. 803.

Vermiethungen.

Kleine Domstraße No. 687, parterre, ist zum 1sten November eine Stube und Schlafkabinet mit und ohne Möbeln zu vermiethen. Dasselbe eignet sich auch zum Ladengeschäft.

Die 3 Böden des Vorderspeichers Lastadie No. 45 werden zum 1sten November, zur anderweitigen Vermiethung frei.

Neue Tief- und kl. Oderstraßen-Ecke No. 1059 ist ein Laden, zum Viktualiengeschäft, zum 1sten November zu vermiethen.

No. 197 große Lastadie ist zum 1sten November d. J. eine Unterwohnung zu vermiethen, welche sich besonders zum Ladengeschäft eignet, und ist das Nähere Louisenstraße beim Conditor Seitz zu erfragen.

In einem neuerbauten Hause in der Nähe des kl. Paradeplatzes sind mehrere Wohnungen, jede aus zwei Stuben, Kammer und Küche bestehend, zu Neujahr, auch früher, zu vermiethen. Näheres Rosengarten No. 276.

Ein Laden, 2 Stuben, Küche und Holzgelaß steht sofort zu vermiethen Lastadie No. 191.

Eine Stube mit Möbeln, parterre, mit auch ohne Betten, ist während des Marktes No. 275 am Rosengarten zu vermiethen.

Eine möblirte Stube nebst Entree ist Hackstraße No. 939 zu vermiethen. Näheres bei H. Geittner.

Eine freundliche Stube und Kammer, mit auch ohne Möbeln, steht Bollwerk No. 1100, eine Treppe hoch, an einen einzelnen Herrn sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 161 ist zum 1sten November eine möblirte Stube nebst Schlafstube zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 590 a sind 2 Stuben parterre während des Jahrmarkts zu vermiethen.

Breitestraße No. 356, parterre, ist zum 1sten November c. eine Stube nebst Kabinet mit Meubles und Stallung für ein Pferd zu vermiethen.